



Das Wiesmet ist eines der wichtigsten Brutgebiete für Wiesenbrüter in Bayern. Doch das Schutzprogramm Chance.Natur wollte die CSU um Landrat Manuel Westphal nicht; dafür legt man damit nun im Landkreis Ansbach los. Foto: Dietmar Herold

Chance.Natur: Jetzt legt Ansbach los

NATURSCHUTZ Das Projekt zum Schutz der Wiesenbrüter lehnte die CSU in Altmühlfranken ab.

GUNZENHAUSEN – Das Projekt „chance.natur - Lebensraum Altmühltal“ nimmt weiter Fahrt auf: Mit der Gründung einer Lenkungsgruppe ist der Weg frei für die nächsten Etappen des Projekts zum Schutz wichtiger Lebensräume für Wiesenbrüter.

Die Lenkungsgruppe besteht aus Vertretern verschiedener Interessengruppen und wird alle vor Ort geplanten Maßnahmen vorab beraten und abstimmen, heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamtes in Ansbach. Ziel sei es, tragbare Lösungen für den Schutz der Wiesenbrüter zu finden und Konflikte zu vermeiden.

Folgende Institutionen sind demnach Mitglieder der Lenkungsgruppe: der Landkreis Ansbach als Projektträger, die Regierung von Mittelfranken (Höhere Naturschutzbehörde), der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV), der Land-

schaftspflegeverband Mittelfranken, der Bayerische Bauernverband (Kreisgruppe Ansbach und Bezirksverband), mehrere Jägervereinigungen, der Bezirksfischereiverband, das Wasserwirtschaftsamt Ansbach, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Ansbach und das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken.

Nachdem Bund und Freistaat Bayern eine Förderung des Projekts mit 90 Prozent der veranschlagten Gesamtkosten in Höhe von 7,5 Millionen Euro zugesagt haben, konnte das Projekt zum Schutz eines der bedeutendsten Wiesenbrüterlebensräume Bayerns an den Start gehen. Nun geht es weiter mit der konkreten Umsetzung, so die Kreisbehörde.

Der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, ursprünglich ebenfalls am Projekt interessiert, hatte sich in letzter Minute, auf maßgebliches Be-

treiben von Landrat Manuel Westphal (CS), aus dem naturschutzlichen Leuchtturmprojekt zurückgezogen. Als einziger Parteifreund Westphals hatte Gunzenhausens Bürgermeister Karl-Heinz Fitz gegen diesen Ausstieg votiert.

Das Lenkungsgrremium kam dafür zu seiner konstituierenden Sitzung in Ornbau zusammen und besprach ein erstes Handlungspaket. Es umfasst Maßnahmen auf Flächen der öffentlichen Hand und der Naturschutzverbände zur Optimierung bestehender, teils stark verbrachter Mulden, eine von einem Bewirtschafter vorgeschlagene neue Beweidung bei Herrieden und Gehölzpflegemaßnahmen im Bereich der wertvollen Niedermoores am Nordrand des Wies-

met. Wiesenbrüter wie Brachvogel, Uferschnepfe und Kiebitz und viele andere Arten gibt es im Altmühltal

nur, weil die Bauernschaft seit Jahrhunderten auf vielfältigste Art und Weise Wiesennutzung betreibt. Das Projekt setzt daher auf die Zusammenarbeit mit Landwirten, informiert das Landratsamt Ansbach. Notwendig seien die Förderung der naturverträglichen Nutzung, die Sicherung der Nässe, der Offenheit und der Störungsfreiheit sowie der Schutz von Gelegen und Künen.

„Wiesenbrüterschutz ist dabei mehr als nur Natur- oder Artenschutz. Die Maßnahmen kommen auch der Landwirtschaft sowie dem Klima-, Gewässer- und Hochwasserschutz zugute“, betont Projektleiter Dietmar Herold. „Nach der Vorbesprechung in der Lenkungsgruppe werden in den kommenden Wochen nun viele weitere Abstimmungen mit Bewirtschaftern, Jägern, Fischereivereinen und Kommunen folgen“, ergänzt Herold.